

Arbeitsblatt

Fragen I

- Schätzt, wie viele Prozent der Kindergeld-BezieherInnen in Österreich 2012 Männer waren.¹
- Welche Faktoren sind eures Erachtens dafür verantwortlich, dass relativ wenig Männer die Möglichkeit der Väterkarenz nutzen?
- Welchen Vorteil seht ihr – für Männer/für Frauen – darin, wenn Männer in Väterkarenz gehen?

VäterKarenz und MütterKarrieren im europäischen Vergleich

Warum in Island 96 % der Väter in Karenz gehen²

„Laut einer Studie von Gudný B. Eydal und Ingólfur V. Gislason nahmen 96,4 % der isländischen Väter im Jahr 2009 Karenz in Anspruch ... Erstens sei Karenz in Island gut bezahlt – mit 80 % des Durchschnittseinkommens vor der Geburt bis zu einer Obergrenze von 2180 Euro pro Monat. Die Mindestleistung liegt monatlich bei Teilzeitarbeit bei 591 Euro, bei Vollzeiterwerbstätigkeit bei 820 Euro. Zweitens ist die bezahlte Karenz mit insgesamt neun Monaten (bis 2016 wird sie schrittweise auf zwölf Monate verlängert) im internationalen Vergleich von mittellanger Dauer. Drittens gibt es spezielle Anreize für Väter. Abgesehen von Alleinerziehenden, die den gesamten Zeitraum nutzen können, wird eine ausgewogene Verteilung der Karenz in traditionellen Kernfamilien gefördert: Waren bisher jeweils drei Monate für Mütter und Väter reserviert und für die übrigen drei Monate eine individuelle Aufteilung möglich, sollen ab 2016 Müttern und Vätern je fünf Karenzmonate zustehen, die restlichen zwei Monate können frei zwischen den Eltern aufgeteilt werden. Die Väter, die bisher nur 20 % der aufteilbaren Monate in Anspruch nahmen, werden so in Zukunft auf noch mehr Karenztage kommen.“

In Österreich schadet Karenz den Frauen im Erwerbsleben massiv, den Männern kaum

In Österreich gehen rund 8 % der Väter in Karenz. Andere Berechnungen kommen auf einen noch niedrigeren Anteil: So haben 2012 insgesamt 135.770 Personen in Österreich Kindergeld bezogen, 5.839 davon waren Männer. Das sind 4,3 %. Die Arbeiterkammer hat 2013 ein Wiedereinstiegsmonitoring³ in Auftrag gegeben, bei dem auch die Zeit vor und nach der Kinderauszeit durchgehend über mehrere Jahre hinweg analysiert wird. Die AutorInnen der Studie stellen fest, dass Karenz Männern kaum, Frauen aber massiv im Erwerbsleben schadet.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Frauen unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit weit länger als Männer: Die Hälfte der Männer unterbricht die Erwerbstätigkeit längstens drei Monate. Von den karenzierten Frauen hingegen sind zum dritten Geburtstag des Kindes erst wieder 63 % erwerbstätig. Zum vierten Geburtstag arbeiten 70 % der Frauen wieder.
- Die Einkommen der Mütter sinken stark, die der Väter kaum: Auch im vierten Jahr nach der Geburt verdienen Frauen deutlich weniger als davor, während für Väter kaum Einkommensnachteile erkennbar sind.
- Gezeigt hat sich auch, dass kurze Kinderbetreuungsgeld-Varianten insofern positiv wirken, als die Väterbeteiligung steigt und der frühzeitige Wiedereinstieg von Frauen in den Arbeitsmarkt unterstützt wird.

Die Arbeiterkammer fordert, dass die Kinderbetreuungsmöglichkeiten stark ausgebaut werden. Es braucht mehr Plätze, längere Öffnungszeiten und bessere Betreuung mit mehr Personal.

¹ 2012 haben insgesamt 135.770 Personen in Österreich Kindergeld bezogen, 5.839 davon waren Männer. Das sind 4,3%. – Quelle: www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/sozialeleistungen_auf_bundesebene/familienleistungen/058447.html

² Entnommen von www.wienerzeitung.at/themen_channel/wissen/mensch/601018_Warum-in-Island-96-Prozent-der-Vaeter-in-Karenz-gehen.html

³ L&R Sozialforschung im Auftrag der AK Wien: Wiedereinstiegsmonitoring. Ein Überblick über die Ergebnisse der Kohorten 2006 bis 2010 in Österreich und in der Bundeshauptstadt Wien. Wien 2013 http://media.arbeiterkammer.at/PDF/Studie_Wiedereinstiegsmonitoring.pdf

Damit mehr Männer in Karenz gehen, soll stärker sensibilisiert werden. Gleichzeitig muss das Arbeitsrecht so gestaltet sein, dass es einfacher wird, wieder an den Arbeitsplatz zurückzukehren, und es braucht Programme, die WiedereinsteigerInnen unterstützen. Und: Kürzere Karenzmodelle sollen sich durchsetzen.

Worum geht es bei Karenzmodellen, die Gleichberechtigung am Arbeitsplatz und Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Betreuungstätigkeiten ermöglichen?

Karenzsituationen in anderen Ländern zeigen, dass sich Gleichberechtigung am Arbeitsplatz trotz Betreuungspflichten und die Vereinbarkeit von Karenz und Erwerbstätigkeit mit Regelungen umsetzen lassen. Grundsätzlich orientieren sich die meisten Karenzregelungen am Modell der klassischen Kernfamilie und gehen von einem aus Mutter und Vater bestehenden Elternpaar aus, das mit einem oder mehreren Kindern gemeinsam im Haushalt lebt. In Schweden jedenfalls müssen Väter zumindest zwei Monate verpflichtend in Karenz gehen, sonst verfällt der volle Anspruch. Was die Karenzzeit betrifft, ist das Verhältnis zwischen den Elternteilen auch in Schweden nicht ausgewogen. Mittlerweile werden rund ein Viertel der möglichen Tage von Männern beansprucht. In Österreich sind es nur 4,2 %¹.

Zusammengefasst geht es um:

- kurze Auszeiten: In Schweden stehen etwa 480 bezahlte Karenztage zur Verfügung.
- das Recht auf einen Kinderbetreuungsplatz ab einem möglichst frühen Zeitpunkt (wie z.B. in Schweden ab dem 1. Geburtstag des Kindes)
- qualitativ hochwertige und „gegenderte“ Kinderbetreuung: das heißt niedriger Betreuungsschlüssel, räumliche Faktoren, an Gleichstellung orientierte Erziehungsmethoden (z.B. in Frankreich scheint es vor allem das gut ausgebaute Kindergartenwesen der *écoles maternelles* zu sein, das den Elternteilen mit Betreuungspflichten die Berufstätigkeit ermöglicht)
- Väterkarenz (die in skandinavischen Ländern bereits Normalität geworden ist, während in Frankreich mehr auf die außerhäusliche Kinderbetreuung zurückgegriffen wird)
- Strukturen in Betrieben, die Auszeiten ermöglichen

Fragen II

- a) Welche Möglichkeiten werden in dem Artikel genannt, die den Anteil der Männer, die eine Väterkarenz in Anspruch nehmen, steigern könnten?
- b) Entwickelt ein Karenzmodell für Österreich, das dazu beiträgt, dass Frauen und Männer Karenz in Anspruch nehmen und ähnliche Karrieremöglichkeiten haben. Was denkt ihr, wäre außer Gesetzen nötig, damit Frauen und Männer sich Karenz und Karriere teilen?

¹ <http://derstandard.at/1363709983638/Selbstverstaendlichkeit-Schwedische-Vaeter-in-Karenz>